

## Fachdialog Online-Glücksspiel: Riskante Online-Nutzung unter besonderer Berücksichtigung von Online-Glücksspiel

Online-Glücksspiele sind unter Jugendlichen sehr gefragt und ihre Nutzung ist auf dem Vormarsch. Die alltägliche Beratungspraxis und wissenschaftliche Studien zeigen zudem eine enge Verknüpfung von riskanter Online-Nutzung und Online-Glücksspielen, wie z.B. Online-Poker. So zeigt die Mitte Januar veröffentlichte "Studie über das Internetnutzungsverhalten bei europäischen Jugendlichen", dass im Besonderen intensive Nutzer von Glücksspielen internetsüchtig sind: Jugendliche weisen ein dreifach erhöhtes Risiko einer Internetsucht auf, wenn sie gleichzeitig Glücksspiele betreiben. Auch die Nutzung sozialer Netzwerke (z.B. Facebook) und Computerspiele erhöhen das Risiko einer Internetsucht um ein vielfaches.

Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin hat auf diese aktuellen Entwicklungen reagiert und das Thema in den Fokus des diesjährigen Fachdialogs im Rahmen des weltweiten Safer Internet Days am gerückt. In Kooperation mit dem Präventionsprojekt Glücksspiel und der Kampagne UPDATE, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, fand am **5. Februar 2013** eine Fachveranstaltung statt, zu der rund 100 Fachleute eingeladen waren, um gemeinsam die Online-Nutzung Jugendlicher zu diskutieren. Ein besonderer Fokus lag hierbei auf den Online-Glücksspielen.

**Die Vorträge und Abstracts stehen zum Download zur Verfügung:**

1. **„Jugendliche und Online-Glücksspiel: Eine verhängnisvolle Affäre?“**  
Dr. Tobias Hayer, Universität Bremen
2. **„Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten Jugendlicher mit Fokus auf Mediennutzung“**  
Inga Borchard, SINUS Institut
3. **„UPDATE – Drei Jahre Präventionsarbeit: Ein Über- und Ausblick“**  
Michaela Graf, Fachstelle für Suchtprävention Berlin
4. **„Berliner Info-Offensive Glücksspiel: Wo stehen wir heute?“**  
Carolin Kammin, Fachstelle für Suchtprävention Berlin



v.l.n.r. Christine Köhler-Azara (Drogenbeauftragte des Landes Berlin); Inga Borchard (Sinus Institut); Dr. Tobias Hayer (Universität Bremen); Kerstin Jüngling (Leiterin, Fachstelle für Suchtprävention); Michaela Graf (Fachstelle für Suchtprävention); Carolin Kammin (Fachstelle für Suchtprävention)